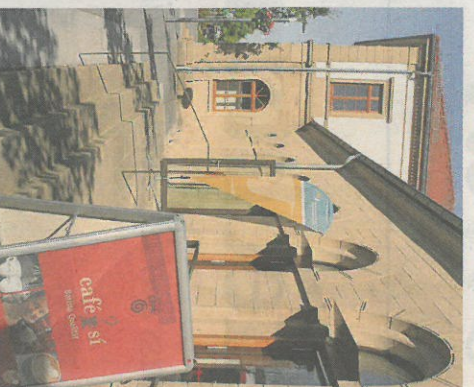




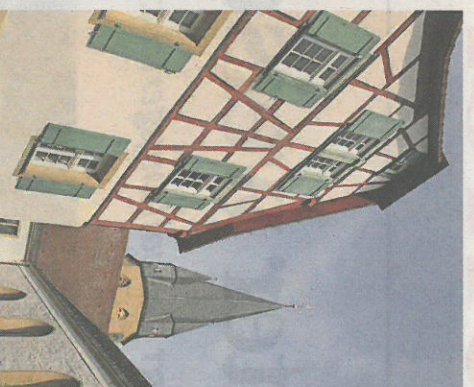
Erste Station in Eppingen ist das Wegkreuz an der Waldstraße.



Im Bahnhof sitzt die Verwaltung der Diakonischen Jugendhilfe.



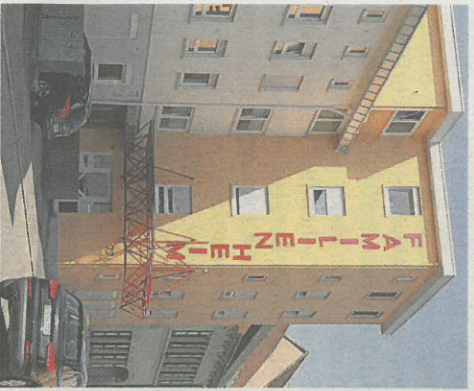
Der Diakonieladen ist in der Altstadt eine wichtige Anlaufstelle.



Katholische Stadtkirche und Pfarrhaus gehören zu den spirituellen Stationen.



An die Mantelteilung erinnert dieses Relief an der Kirchgasse.



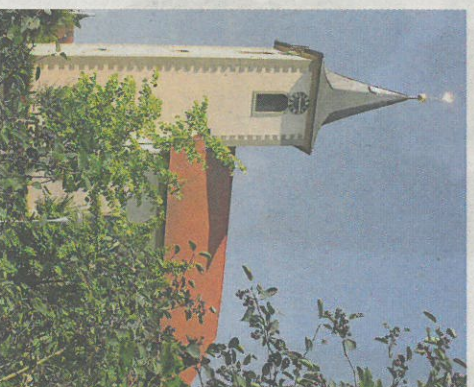
Eine soziale Wohnbau-gesellschaft ist das Eppinger Familienheim.



Am Sühnekreuz an der Speyerer Straße verlässt der Martinsweg Eppingen.



Rohrbach heißt die Pilger mit der Marienkappe willkommen.



Die Rohrbacher Kirche Sankt Valentin liegt auf dem Weg nach Landshausen.



Pfarrer Manfred Tschacher mit dem Weg-Logo. Fotos: Peter Boxheimer

Auf den Spuren des Mantelteilers

EPPINGEN *Martinsweg von Ungarn nach Frankreich führt durch die Zentralstadt und Rohrbach*

Von unserem Redakteur Peter Boxheimer

Vor 1700 Jahren erblickte er das Licht der Welt. 2016 ist für Europa das Jubiläumsjahr des Heiligen Martin. Ein Pilgerweg verbindet seinen Geburtsort im ungarischen Szombathely mit seiner Grabstätte im französischen Tours. Er führt jetzt auch durch Eppingen und Rohrbach.

„Der Weg wird sicher eher von kirchlichen Pilgern begangen.“

M. Tschacher

Der Mann, der seinen Mantel mit einem Bettler geteilt hat, ist zu einem Symbol der Barmherzigkeit geworden. Manfred Tschacher sieht in dem Heiligen „eine große europäische Integrationsgestalt“. Seine Botschaft sei aktuell denn je, sagt Eppingens katholischer Stadtpfarrer, der sich des Pilgerprojekts in der Kirchgemeinde annahm.

Nächstenliebe „Da muss man die richtigen historischen Wege nehmen“, stand für den Seelsorger von Anfang an fest. Und so hat er im

Stadtgebiet Kirchen miteinander verbunden, aber auch Orte der Nächstenliebe. Der Bahnhof als Sitz der Diakonischen Jugendhilfe, Tafel- und Diakonieladen in der Altstadt, die Sozialstation, aber auch das Familienheim als von der Kirche angestoßene soziale Wohnungsbaugesellschaft liegen am Weg. Bewusst hat Tschacher dabei ökumenische Akzente gesetzt.

„Der Weg wird sicher eher von kirchlichen Pilgern begangen, die einen Hintergrundwissen haben“, erwartet der Pfarrer. So sind spirituelle Stationen wie das Wegkreuz an der Waldstraße, das Sühnekreuz an der Speyerer Straße oder die Rohrbacher Marienkapelle logisch. An Martins Wirken erinnert das Relief am Pfarrhaus. Mantelteilung und Licherzug am 11. November haben in der Altstadt Tradition.

Die Wegführung der „Via Sancti Martini“ musste von der Stadt genehmigt werden. Tschacher: „Sie wollte einen detaillierten Ausschil-



Hst-Gratlik, mapsfreemaps.com/SHERE

Verlauf

derungsplan.“ Im Wald wurde das Wegzeichen auf Holztafeln an den Bäumen angebracht, in den Orten sind Aufkleber an Laternen, Rankenhilfen oder Schankkästen zu finden.

Arbeit Die Ausschilderung übernahm Klaus Zinner von Eppinger Alpenverein. „Er hat da ziemlich Arbeit gehabt“, weiß der Seelsorger.

Schilder mit Pfeilen führen Pilger immer dort weiter, wo der Weg abbiegt. Um das Stadt- und Ortsbild nicht vollzukleistern, haben die Ver-

antwortlichen sich hier zurückgehalten. „Die Leute, die da unterwegs sind, machen sich auch vorher kundig“, ist Manfred Tschacher überzeugt. Wenn sich zeige, dass die Beschuldigung zu lückenhaft sei, müsse man sie eben ergänzen.

Vom Allgäu über Stuttgart und Heilbronn zieht sich der Martinsweg durch die Diözese Rottenburg-Stuttgart nach Schwaiern. Ab Eppingen wird er von Freiburg übernommen und geht über Kraichthal und Bruchsal nach Speyer. Worms,

Pilgergang

Im Stadtgebiet wird der Martinsweg am Mittwoch, 13. Juli, eingeweiht. Ein fünf Kilometer langer Pilgergang führt von Eppingen nach Rohrbach. Er beginnt um 18 Uhr an der katholischen Stadtkirche. In Rohrbach ist eine Abschlussandacht vorgesehen. Danach gibt es eine **Begegnung** im Pfarrheim. Ein Bus fährt um 21.30 Uhr zurück. Anmeldelisten dafür liegen in den Kirchen der Gemeinde aus. box

wo Martin seinen Dienst als römischer Soldat quittiert haben soll, ist eine Station. Trier, wo er als Bischof an Synoden teilnahm, ebenfalls. „Es ist schwer, die ganzen Orte zu verbinden, weil sie kreuz und quer liegen“, verdeutlicht der Pfarrer. Zum offiziellen Lückenschluss wird prominenter Besuch erwartet. Bischof Dr. Gebhard Fürst (Rottenburg-Stuttgart) und Erzbischof Stephan Burger (Freiburg) treffen sich am 26. Oktober zwischen Eppingen und Schwaiern.